

## 11. Bericht über die Ausbreitung der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) in Westfalen (Berichtsjahr 1963)<sup>1</sup>

von J. Peitzmeier, Warburg

Wie in den letzten Jahren mußten sich unsere Untersuchungen über die weitere Ausbreitung der Wacholderdrossel in Westfalen auf den Raum nördlich von Diemel und Ruhr beschränken. Auf dieser ganzen Front rückte die Drossel 1963 weiter vor.

Im Kreise Warburg fanden Herr Simon und der Verfasser eine kleine Kolonie (2—3) Paare westlich Dringenberg. Hier im Norden des Kreises breitet sich die Art nur noch sehr zögernd aus, gewiß wegen ungünstiger ökologischer Bedingungen, die wir nicht kennen.

Im Kreise Höxter entdeckte Herr K. Preywisch einen Brutplatz in dem Eichenwald Emmerbrück zwischen Nieheim und Bergheim, der mit etwa 6—10 Paaren besetzt war. Die Stärke dieser Kolonie läßt vermuten, daß dieser Platz schon vorher bewohnt war. Er liegt ca. 10 km nördlich von der Abbenburg, die die Drossel bereits 1952 erreichte. Bei weiterem Vordringen nach Norden gerät unsere Population bald in das niedersächsische Ausbreitungsgebiet. Nachforschungen im westlichen Teil des Kreises durch Herrn Simon und den Verfasser nach der Drossel blieben erfolglos. Dagegen fand Herr Preywisch im Osten des Kreises an der Nethebrücke beim Gut Amelunxen in Pappeln wenigstens ein Brutpaar. Vielleicht war die Drossel dort schon 1962 ansässig, denn ein Schüler von Herrn Preywisch traf dort 14 Vögel an.

Im Kreise Büren konnten keine Ausbreitungsfortschritte festgestellt werden; mehrere Brutplätze von 1962 waren verlassen. Den Kreis Paderborn hat die Wacholderdrossel noch nicht erreicht.

Dagegen schreitet die Ausbreitung in der Soester Börde zügig fort. Herr Westerfrölke und der Verfasser fanden bei ihrem ausgedehnten Suchen Anfang Mai eine kleine Kolonie (2 Paare?) in Merklingshausen bei Horn, etwa 9 km von Ampen, dem bisher nordwestlichsten Brutplatz, entfernt, und eine von 3—4 Paaren in Schwefe (3 km von Ampen), wo der Oberprimaner L. Kassmann am 25. Mai 17 Vögel, davon noch 3 im Nest, antraf. Derselbe Beobachter fand ein Nest an seinem elterlichen Gut Haus Broel bei Borgeln (5 km von Ampen). Von ihm wurden auch in den benachbarten Orten Einecke, Merklingsen und Nateln noch während der

<sup>1</sup>) 10. Bericht: Natur und Heimat 22 (1962)

Brutzeit Wacholderdrosseln gesehen, so daß für diese Orte ebenfalls Brutverdacht besteht. Die Drossel stößt demnach vom Möhnesee aus in der Soester Börde rasch nach Norden bzw. Nordwesten vor. Östlich von Soest bis Büren fanden wir sie trotz intensiven Suchens noch nicht. Wieder vollzog sich die Ausbreitung überall kontinuierlich.

Im Einklang mit den Ausbreitungsfortschritten dieses Jahres steht die Vermehrung im Kreise Warburg, wo Herr Simon wieder die Kolonien und Brutpaare zählte. Die Zahl der Kolonien stieg gegenüber 1962 von 39 auf 48 (+ 23 %), die der Brutpaare von 168 auf 212 (+ 26 %). Kolonien dürften bei dieser Zählung kaum übersehen sein; dagegen ist die Zahl der Brutpaare als annähernd zutreffend anzusehen.

Allen genannten Herren danke ich herzlich für ihre Mitarbeit.

## Zum Vorkommen des Fadenmolches in Westfalen

R. Feldmann, Böisperde i. W.

Unter den fünf im westfälischen Raum beheimateten Schwanzlurchen ist der Fadenmolch, *Triturus b. helveticus* (Razoumowsky), der weitaus seltenste.

Neben dem Fadenmolch kommen hier vor: der Kammolch, *Triturus c. cristatus* (Laur.), der Bergmolch, *Triturus a. alpestris* (Laur.), der Teichmolch, *Triturus v. vulgaris* (L.) sowie der Fleckenstreifige Feuersalamander, *Salamandra salamandra terrestris* (Lacépède). Der Fadenmolch ist dem Teichmolch ähnlich; das Männchen trägt aber statt des Flatterkammes, der das Teichmolchmännchen auszeichnet, eine niedrige Leiste entlang der Rückenmitte; ein Faden überragt das abgerundete Schwanzende.

Noch in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts war kein westfälischer Fundort bekannt; in der Sitzung der Zoologischen Sektion des Westfälischen Provinzialvereins vom 29. VII. 1887 sagte Landois: „In Westfalen haben wir diesen Molch bis jetzt noch nicht gefangen. Ob er bisher übersehen wurde? Nördlich und südlich von uns kommt er vor“ (Jber. Zool. Sekt. 1887/88, p. 28). Auch im Westen, so hätte Landois hinzufügen können, war die Art bereits festgestellt worden; im Frühjahr 1877 war sie nämlich von Behrens auf der westfälischen Grenze in den Sümpfen der Varresbeck im Bergischen Land in mehreren Exemplaren gefunden worden (Westhoff 1889/1890, p. 84).

Den Erstnachweis erbrachte Becker; er beobachtete im Frühjahr 1890 Fadenmolche bei Hilchenbach, wo er auf Anregung Westhoffs nach ihnen gesucht hatte, in Viehtränken, die durch

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Peitzmeier Josef [Joseph]

Artikel/Article: [11. Bericht über die Ausbreitung der Wacholderdrossel \(\*Turdus pilaris\*\) in Westfalen \(Berichtsjahr 1963\) 30-31](#)